

1. - 11.
JUNI 2017

WILDWUCHS

FESTIVAL

WIR
SIND VIELE



HERZLICH WILLKOMMEN

Es wird oft darüber geredet, dass vieles auf der Welt falsch läuft. Etwa genauso oft wird darüber gesprochen, wie kompliziert doch alles sei. Wenn man etwas verändern will, muss man aktiv werden. Egal ob die Situation schwierig ist oder nicht.

wildwuchs tut diesen Schritt. Dieses Jahr stellt das Festival in Frage, was das ›Innen‹ und ›Aussen‹ ist. Was innerhalb und was ausserhalb der sogenannten Normen ist, verändert sich ständig. Früher waren Tätowierungen ein Zeichen für das Aussen. Heute sind sie gesellschaftlich akzeptiert und damit: Teil vom Innen.

Mit Tinte unter der Haut hat sich die Mehrheit also abgefunden. Trotzdem mögen die meisten lieber nicht zu viel Fremdes in ihre Welt lassen. Besinnen sich auf alte Werte, die scheinbar ihr heimeliges Innen schützen.

Den eigenen Blickwinkel zu hinterfragen – das ist die Voraussetzung für Veränderung. Soziale Grenzen lösen sich nicht einfach so auf, egal ob sie sichtbar oder unsichtbar sind. wildwuchs will diese Grenzen überschreiten.

wildwuchs stellt Forderungen. Zusammen mit Kunstschaaffenden aus der Schweiz, Europa und Afrika. Zusammen mit den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel, bei denen wir dieses Jahr zu Gast sind. Wir wollen gleiche Chancen für alle. In der Ausbildung ebenso wie in kreativen Berufen. Unsere Kultur muss zugänglicher werden. Offener in alle Richtungen. Packen wir's an. Und nicht vergessen:

Wir sind Viele!

Gunda Zeeb & das wildwuchs Team



INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORTE	04-05
TANZ	06-10
THEATER	11-15
AUSTAUSCH	16-20
AUSSTELLUNG	21
IN DER STADT	22-24
MUSIK	25
FESTIVALZENTRUM	26
KALENDERÜBERSICHT	27-30
WILDWUCHS @ UPK	31-43
EXTRAS	44
ZUGÄNGLICHKEIT	45-46
TICKETS & INFO	51-54
DANK AN	55-56

GRUSSWORT BASEL-LANDSCHAFT

Liebe Besucherinnen und Besucher

In diesem Jahr findet das Festival wildwuchs zum achten Mal statt. Als biennale Veranstaltung hat es sich seit 2001 dynamisch weiterbewegt und ist sich dennoch treu geblieben. wildwuchs zeigt auch in diesem Jahr, was Kunst in der Gesellschaft bewirken kann: Kunst öffnet Grenzen im Denken und im Tun und provoziert unsere Vorstellungen von dem, was «normal» ist. Als Kunst- und Kulturfestival hat sich wildwuchs zur Aufgabe gemacht, die Gesellschaft herauszufordern. Hier erhalten Tabuthemen die grosse Bühne. wildwuchs hat das Potential, Forderungen zu stellen und Missstände aufzuzeigen. Es gibt uns die Möglichkeit, dringliche Fragen zu diskutieren. In seiner diesjährigen Ausgabe wagt das Festival einen Spagat, der neugierig macht: das Festival startet mit einem inklusiven Tanzstück aus Südafrika und beschäftigt sich zum Abschlusswochenende mit Themen der Psychiatrie. Projekte lokaler Künstlerinnen und Künstler finden auf dem Gelände der Universitären Psychiatrischen Kliniken statt. Sehr wichtig für diesen Spagat sind die Vermittlung und der rote Faden, der sich mit dem Thema des Festivals durch das Programm zieht. Das Festival veranstaltet Diskussionen, die Kunst mit

Gesellschaft, Politik und Öffentlichkeit zusammenbringen. wildwuchs nimmt als Kulturprojekt für unsere Gesellschaft weiterhin eine Vorreiterrolle ein und macht uns die Breite und Vielheit unserer Gesellschaft bewusst. Inklusion, kulturelle Teilhabe und Zugänglichkeit werden immer wichtiger und müssen ernsthaft zum Kern der Arbeit dazugehören. Wer am kulturellen Leben teilnimmt, wird sich der eigenen kulturellen Prägungen bewusst, entwickelt eine eigene kulturelle Identität und trägt zur kulturellen Vielfalt der Schweiz bei. Das Festival wildwuchs leistet schon lange Pionierarbeit und kann inzwischen anderen Kulturveranstaltungen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ich gratuliere ausdrücklich zum Erwerb des Labels «Kultur inklusiv». Ich danke dem engagierten Team für sein herausragendes Engagement sowie allen beteiligten Institutionen, Künstlerinnen und Künstlern, die dieses aussergewöhnliche Festival möglich machen. Ich wünsche Ihnen, liebes Publikum, ein gelungenes und anregendes Festival mit interessanten Begegnungen und Diskussionen!

Regierungsrätin Monica Gschwind
Direktionsvorsteherin Bildungs-,
Kultur- und Sportdirektion

GRUSSWORT BASEL-STADT

Liebe Besucherinnen und Besucher
des wildwuchs Festivals

Bei «Wildwuchs» denke ich an eine bunte Wiese. Da wachsen die unterschiedlichsten Gewächse. Es gibt die farbigen Blumen. Dann gibt es aber auch die einfachen Gräser. Es wachsen die ganz starken Unkräuter auf steinigem Boden. Hochgewachsene Malven lehnen sich lässig an eine Mauer. Auf den ersten Augenblick erkennt man keine Ordnung, bloss eine wunderbare Vielfalt von ganz vielen Pflanzen. Sie unterscheiden sich sehr in Beschaffenheit und Farben. Doch wenn man sich die Zeit nimmt und genauer hinschaut, entdeckt man eine Ordnung. Sie ist nicht von aussen bestimmt worden. Diese Ordnung ist gewachsen. Jede Pflanze hat ihren spezifischen Ort gefunden, nämlich dort, wo es ihr wohl ist und wo sie sich bestmöglich entfalten kann. Auch das Festival wildwuchs schafft es regelmässig, die Vielfältigkeit der Gesellschaft zu zeigen. Das Festival zeigt uns das Neue, das Andere und auch das Ungewohnte. Wenn wir uns öffnen und den Mut haben neugierig zu sein, werden wir viel Neues erfahren. Lasst uns Lust auf Toleranz haben. Unsere Gesellschaft besteht aus vielen sehr unterschiedlichen Menschen. Genau das macht unsere Stadt so lebenswert, bunt und lebendig. Das ist der Boden, auf dem

wild, aber auch geordnet viel wachsen kann. Aber man muss der Vielfältigkeit und dem Zusammenhalt Sorge tragen. Das ist unsere tägliche Arbeit in der Politik und alle müssen dazu beitragen. Ich freue mich sehr auf das Programm, welches das Team rund um das Festival auf die Beine gestellt hat. Im Zentrum steht das künstlerische Schaffen. Losgelöst von Vorurteilen oder Etiketten, begegnen sich Künstlerinnen und Künstler mit und ohne Einschränkungen. Das Schwerpunktthema dieses Jahres «innen und aussen» ist sehr berührend. Führt es die Besucherinnen und Besucher doch an einen Ort des Aussens, den wir sonst nur vom «Kranksein und Ausgeschlossensein» kennen: Die Universitäre Psychiatrische Klinik Basel wird zum Gastspielort. Die Künstlerinnen und Künstler nehmen uns mit auf eine Reise. Wir sollen nach innen sehen. Das ist ungewöhnlich und für viele Menschen mit Angst verbunden. Denn der Blick nach innen eröffnet eine unbekannt Welt. Zum Glück werden die Besuchenden auf diesem Weg von erfahrenen Menschen begleitet. Ich danke allen Beteiligten des wildwuchs Festivals für ihren grossen Einsatz. Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher, wünsche ich viel Spass beim wilden Blickwinkel-Wechsel.

Elisabeth Ackermann,
Regierungspräsidentin Basel-Stadt

ASHED

Unmute Dance Company (SA)

DO 01. JUNI, 20:00 UHR*

KASERNE BASEL REITHALLE

FR 02. JUNI, 18:00 UHR

* anschliessend Publikumsgespräch

CHOREOGRAFIE:

Theмба Mbuli

PERFORMER:

Andile Vellem,

Nadine Mckenzie,

Yaseen Manuel,

Lionel Ackerman

SÄNGERIN:

Babalwa Makwethu

BILDHAUER:

Enock Mpfu

KOSTÜME:

Shiba Sopotela

BÜHNENBILD:

Theмба Mbuli

PRODUKTIONS-

LEITUNG:

Thato Shuping

MANAGER:

Mpotseng Shuping

GEFÖRDERT DURCH:

Artscape Theatre

Centre, Dance Forum

South Africa,

British Council Cape

Town, IntegrART -

ein Netzwerkprojekt

des Migros-

Kulturprozent

Der Vesuv ist ein Vulkan in Italien. Vor ungefähr 2000 Jahren ist der Vesuv ausgebrochen. Unter seiner Asche wurde dabei die Stadt Pompeji begraben. Viele Jahrhunderte später wurde die verschüttete Stadt wieder ausgegraben. Man fand dabei zahlreiche Abdrücke von Menschen, die beim Ausbruch des Vulkans gestorben waren. Sie sahen aus wie lebensgrosse Puppen aus Stein.

«Ashed» ist Englisch und heisst «mit Asche überzogen». Die Unmute Dance Company tanzt mit Statuen, die ein bisschen so aussehen wie die aus Pompeji. Aber hier geht es nicht um einen Vulkanausbruch. Das Thema von «Ashed» ist die Gesellschaft in Südafrika. Vor 21 Jahren wurde Südafrika ein selbständiges Land. Seitdem hat sich vieles geändert. Aber vieles ist auch gleichgeblieben. Die Statuen auf der Bühne stehen für diesen Stillstand. Versteint die Gesellschaft von Südafrika in ihrer eigenen Geschichte?

«Ashed» ist ein Abend mit Gesang und Tanz. Die Unmute Dance Company ist die einzige Gruppe in Südafrika, in der Menschen mit und ohne Behinderung zusammen tanzen.



DAUER: 60 MINUTEN

RELAXED PERFORMANCE (02. JUNI), SIEHE S. 45

TANZ

06



TANZ

07

HETERONOMOUS MALE & MY BODY, YOUR PLEASURE

Michael Turinsky (AT)

MO 05. JUNI, 20:00 UHR*

DI 06. JUNI, 20:00 UHR

*anschl. Publikumsgespräch

KASERNE BASEL ROSSSTALL I

·HETERONOMOUS
MALE:
CHOREOGRAFIE,
TANZ, BÜHNE, TEXT:
Michael Turinsky
MUSIK:
Ben Frost
KOSTÜM:
Devi Saha
PRODUKTION:
Elisabeth Drucker
KONZEPT /
CHOREOGRAFISCHE
LEITUNG:
Michael Turinsky
GEFÖRDERT DURCH:
INTPA –
Internationales Netz
für Tanz und
Performance Austria,
IntegrART – ein
Netzwerkprojekt des
Migros-
Kulturprozent

·MY BODY, YOUR
PLEASURE:
CHOREOGRAFIE/
PERFORMANCE:
Alja Ferjan,
Leon Maric,
Mzamo Nondlwana,
Manaho Shimokawa,
Michael Turinsky
BÜHNE:
Lena Winkler-
Hermaden
KOSTÜM:
Hanna Hollmann
LICHT:
Veronika Mayerböck
GEFÖRDERT DURCH:
IntegrART – ein
Netzwerkprojekt
des Migros-
Kulturprozent

Michael Turinsky ist Tänzer und Choreograf. Er führt also Regie bei Tanzproduktionen. Das Besondere an ihm ist aber nicht nur, dass er beides kann. Er ist ein erfolgreicher Tänzer, obwohl er eine Krankheit hat. Die Krankheit heisst Cerebralparese. Das ist eine Bewegungsstörung. Michael hat wegen ihr oft Krämpfe. Trotzdem tanzt er. Bei uns ist er mit zwei Stücken zu sehen. Eines heisst *heteronomous male*. Das heisst *fremdbestimmter Mann*. Hier geht es um Männlichkeit. Manchmal fühlt sich der Mann in diesem Stück wie ein Kind. Sein eigener Körper lässt ihn nicht in Ruhe. Es geht also unter anderem um die Frage: was macht eine Behinderung mit einem Menschen? Wie frei ist jemand, dessen Körper nicht problemlos funktioniert? Hier tanzt Michael alleine. Seine 2. Produktion heisst *my body, your pleasure* – auf Deutsch: *mein Körper, deine Lust*. Hier steht Michael mit anderen Tanzenden auf der Bühne. Sie tanzen gemeinsam zu Rap und Techno. Die Idee ist: man kann alles miteinander verbinden, wenn man will.

DAUER: 100 MINUTEN (MIT PAUSE)
IN ENGLISCH UND DEUTSCH
MIT DEUTSCHER ÜBERTITELUNG



TANZ

08



TANZ

09

PUBLIC AFFAIRS

Mirjam Gurtner (CH)

DO 08. JUNI, 17:00/19:00 UHR

KASERNE BASEL ROSSSTALL I

CHOREOGRAFIE/
PROBELEITUNG:
Mirjam Gurtner
CHOREOGRAFISCHE
ASSISTENZ,
SOUND EDIT:
Christopher Owen
MIT:
Sabin Bally,
Corine Bürgin,
Elvira Durmishi,
Abdul Wahid Faizi,
Phongphen Saengow
Gisin, Mahnaz Jafari
Pordasti, Shahnaz
Jafari Pordasti,
Ghiaseddin Kuki,
Alan Shech
Mohammed,
Mohammad Maroof
Noori, Djamila
Papaloizos,
Sara Peyer,
Rahel Russom,
Ursina Schmalz,
Hanuma Schai,
Mohammad Aslam
Timur,
Ils Van Looveren
KOSTÜME:
Arabella Miller
LICHT, BÜHNE:
Jean-Christophe
Simon
PRODUKTIONS-
LEITUNG:
Michael Röhrenbach,
Ursula Haas
(Tanzbüro Basel)
EINE ZUSAMMEN-
ARBEIT MIT:
Projekt DA-SEIN
der Offenen Kirche
Elisabethen

Wie nehmen andere Menschen mich wahr? Was kann ich vor ihnen verstecken? Kann man auf der Strasse sehen, was für ein Mensch ich bin? Wie viel will ich den anderen von mir zeigen?

Dieses Tanzstück beschäftigt sich mit diesen Fragen. «Public Affairs» ist Englisch und bedeutet «Öffentliche Angelegenheit». Es geht also um das Miteinander von einzelnen Menschen und grösseren Gruppen. Wie verhalten sie sich zueinander? Kann man sich nur durch Tanz miteinander unterhalten? Es geht hier um mehr als schöne Bewegungen.

Auf der Bühne stehen 20 Tänzerinnen und Tänzer. Sie sind unterschiedlich alt. Manche kommen aus Basel. Andere sind aus fremden Ländern in die Schweiz geflüchtet. Mirjam Gurtner hat fünf Wochen lang mit ihnen zusammen geprobt. Die Tanzenden lernen keine fertige Choreografie. Sie suchen gemeinsam nach einer künstlerischen Sprache.

DAUER: 20 MINUTEN
OHNE SPRACHE



TANZ

10

THE ART OF A CULTURE OF HOPE

Jessica Huber & James Leadbitter (CH/GB)

FR 02. JUNI, 20:00 UHR

ROXY BIRSFELDEN

IDEE/KONZEPT:
Jessica Huber,
James Leadbitter (the
vacuum cleaner)
MIT:
Boris Nikitin,
Elpida Orfanidou,
Jeremy Wade,
Janet Hephzibah
Ashton
RAUM/
KÜNSTLERISCHE
KOLLABORATION:
Ramin Mosayebi,
Gabriela Rutz
ADMINISTRATION:
Yvonne Dünki
FOTOGRAFIE:
Nelly Rodriguez
KOPRODUKTION:
Gessnerallee Zürich,
Festspiele Zürich,
Südpol Luzern,
Théâtre de l'Usine,
Roxy Birsfelden,
wildwuchs Festival
GEFÖRDERT DURCH:
Stadt Zürich Kultur,
Fachstelle Kultur
Kanton Zürich, Pro
Helvetia Schweizer
Kulturstiftung,
Prärie, Migros-
Kulturprozent

Viele haben das Gefühl: das Leben wird immer gefährlicher. Das Klima ändert sich bedrohlich. Es gibt schreckliche Kriege. Deswegen haben viele Menschen Angst. Die Künstler J & J möchten nicht von dieser Angst regiert werden. Sie haben deshalb dieses Projekt gestartet, das auf Deutsch heisst: «Die Kunst einer Kultur der Hoffnung». Ein Ziel ist es, dass über die Angst gesprochen wird. Und sie fragen: wo gibt es Hoffnung?

Der Abend besteht aus verschiedenen Teilen: Lesungen, Aufführungen und Präsentationen. Z.B. präsentiert die griechische Künstlerin Elpida Orfanidou Geschichten von Angst und Hoffnung mit einem Kräuterheilmittel. Boris Nikitin redet über den Tod seines Vaters. Er fragt sich: Kann man das Kranksein und das Sterben vielleicht lernen? Darf man sich beim Sterben helfen lassen? Vor der Aufführung kann man sich in Arbeitsgruppen über Hoffnung und Angst unterhalten. Ergebnisse dieser Treffen werden auf der Bühne gezeigt. Im Roxy entsteht auch eine Ausstellung zum Thema Hoffnung und Angst.

DAUER: 120 MINUTEN (MIT PAUSEN)
MIT ÜBERTITELUNG IN DEUTSCH UND
ÜBERSETZUNG IN GEBÄRDEN
EINTRITT FREI, UM RESERVATION WIRD GEBETEN
UNTER RESERVATION@WILDWUCHS.CH



THEATER

11

TWENTY FOUR

We Ate Lobster / Deborah Neininger (CH)
zusammengestellt in der Jugendpsychiatrie

MI 07. JUNI, 20:00 UHR*

ROXY BIRSFELDEN

DO 08. JUNI, 10:00 UHR

FR 09. JUNI, 18:00 UHR

* anschl. Publikumsgespräch

PARTITUR / TEXTE:

Jugendliche
Patient*innen der
Jugendpsychiatrie
Abteilung UPK Basel

REGIE:

Deborah Neininger

IDEE / KONZEPT:

Sarah Bahr,
Deborah Neininger

BÜHNE:

Sarah Bahr

PERFORMANCE:

Wanda Wylowa,
Sarah Bahr,

Miro Caltagirone

KÜNSTLERISCHE

MITARBEIT:

Kira van Eijdsen

DRAMATURGIE /

VIDEO / FOTOS:

Jan Sulzer

KOPRODUKTION:

wildwuchs Festival

GEFÖRDERT DURCH:

Kanton Basel-Stadt

Kultur-Vermittlungs-

projekte

«Twenty Four» heisst übersetzt vierundzwanzig. Jeder Tag hat 24 Stunden, die man füllen muss. Deborah Neininger ist Regisseurin. Sie hat mit Jugendlichen gesprochen, die in der Psychiatrie sind. Sie hat sie gefragt: Was macht ihr tagsüber? Was macht ihr nachts? Womit füllt ihr Euren Tag? Die Jugendlichen haben ihr geantwortet. Aus diesen Antworten hat Deborah Neininger ein Theaterstück gemacht.

Auf der Bühne spielen Schauspieler den Tag der Jugendlichen nach. Sie tun, was die jungen Leute ihnen sagen. Zum Beispiel: «Ich nehme Medikamente aus dem Kühlschrank und schlafe nachts schlecht». Oder auch: «Ich bin ein Sparschwein, mein Bauch ist voll und richtig viel wert». Das Theaterstück erzählt aber auch, wovon die Jugendlichen träumen. Was sie sich wünschen. Was sie hoffen. Und wovor sie Angst haben. Twenty Four wurde 2016 schon einmal für wildwuchs entwickelt und aufgeführt. Bei wildwuchs wird es wieder gezeigt. Um das Stück zu schauen, sollte man 14 Jahre alt sein oder älter.

DAUER: 70 MINUTEN

MIT AUDIODESKRIPTION (07. JUNI)

MIT ÜBERTITELUNG ZUM MITLESEN (07. JUNI)



THEATER

12



THEATER

13

BEAT - ME - MICH

Jörg Köppl/Tim Zulauf/ensemble metanoia (CH)

DO 08. JUNI, 20:00 UHR*

KASERNE BASEL REITHALLE

FR 09. JUNI, 20:00 UHR

*anschl. Publikumsgespräch

SPIEL, TEXT,
STIMME:
Firdes Atmaca,
Mirco Eisenegger,
Amir Gashi, Janine
Meier, Lulzim
Plakolli, Alessandro
Peter, Doro Schürch,
Simon Senn,
Sandra Utzinger,
Manuel Weibel
KONZEPT UND
MUSIKALISCHE
LEITUNG:
Jörg Köppl
TEXT UND REGIE:
Tim Zulauf,
zusammen mit
dem Kollektiv
BÜHNE:
Mirjam Bürgin
LICHT UND TECHNIK:
André Donzé
MUSIK:
ensemble metanoia
VIDEO/ASSISTENZ:
Meret Bhend
PRODUKTIONS-
LEITUNG UND OEIF
EXTÉRIEUR:
Ketty Ghnassia
MATHILDE ESCHER
HEIM:
Janine Strebel
PRODUKTION:
ensemble metanoia
KOPRODUKTION:
Gessnerallee Zürich,
wildwuchs Festival
GEFÖRDERT DURCH:
Stadt Zürich Kultur,
Kanton Zürich
Fachstelle Kultur,
Ernst Göhner
Stiftung, Stiftung
Denk an Mich,
Aargauer Kuratorium,
Prof. Otto Beisheim-
Stiftung, Pro
Infirmis Zürich,
Stiftung Cerebral,
Schweizerische
Muskelgesellschaft,
Dr. Adolf Streuli-
Stiftung, L. & Th.
La Roche Stiftung

Im Titel ist das Wort «Beat» versteckt. Das bedeutet Takt in einem Lied. Man kann aber auch den Titel «Beatme mich» lesen. Man weiss also nicht genau: geht es um Hilfe oder um Musik? Ein Mensch, der die Duchenne Krankheit hat, muss im Rollstuhl sitzen. Seine Muskeln werden immer schwächer. Er kann nur mit Hilfe von Maschinen atmen. Das macht das Leben schwierig. Aber natürlich kann auch jemand mit Duchenne Kunst machen. 2014 wollten Menschen mit dieser Krankheit an einem Umzug teilnehmen. Dafür brauchten sie die Erlaubnis der Stadt Zürich. Ihr Antrag wurde aber abgelehnt. Die Verwaltung hatte wohl Angst vor einem Unfall. Vielleicht davor, dass ein Rollstuhlfahrer vom Festwagen fällt? In dem Projekt «beat - me - mich» machen nun die Leute mit, die damals nicht an der Parade teilnehmen durften. Die Maschinen, die ihnen beim Atmen helfen, machen Geräusche. Aus diesen Klängen entsteht Musik. Die Menschen auf der Bühne erzählen dazu aus ihrem Leben. Es geht darum: wie sehen mich die anderen? Wie sehe ich die Welt?

DAUER: CA. 100 MINUTEN (MIT PAUSE)
IN SCHWEIZERDEUTSCH UND DEUTSCH
MIT ÜBERSETZUNG IN GEBÄRDEN (09. JUNI)



MUSIKTHEATER

14



MUSIKTHEATER

15

ZUGÄNGLICHKEIT IM KREATIONSPROZESS

Präsentation und Gespräch

FR 02. JUNI, 16:00 UHR

KASERNE BASEL ROSSSTALL I

MIT:
Themba Mbuli &
Nadene McKenzie
(Unmute Dance
Company),
Rucera Seethal
(Pro Helvetia
Johannesburg),
Alessandro
Schiattarella
(Choreograf)
GESPRÄCHSLEITUNG:
Hannah Pfurtscheller
(wildwuchs)
GEFÖRDERT DURCH:
Pro Helvetia
Johannesburg,
Schweizer
Kulturstiftung

wildwuchs und das Unmute Festival in Kapstadt tauschen sich aus. Dazu besuchen sie sich gegenseitig. Sie gehen ähnlichen Fragen nach und tauschen sich über Unterschiede an den verschiedenen Orten aus. Sie fragen sich zum Beispiel, was in ihrer Gesellschaft ‹Vielheit oder ‹Anderssein› bedeutet. Oder wie noch mehr Menschen mit Behinderungen Künstler und Künstlerinnen sein können. Seit Herbst 2016 sind die Unmute Dance Company und Alessandro Schiattarella Forscher. Sie berichten von ihren Erfahrungen und geben Einblick in den Rechercheprozess: Wie können Künstler*innen mit und ohne körperliche Beeinträchtigung gleichberechtigt miteinander arbeiten? Und wann wird ein künstlerischer Austausch fruchtbar?

Die beiden Choreografen und Tänzer Alessandro Schiattarella und Andile Vellem geben am 01. Juni einen gemeinsamen Workshop für Tanzschaffende.

MEHR INFOS: www.wildwuchs.ch

DAUER: 30 MINUTEN (PRÄSENTATION),
60 MINUTEN (GESPRÄCH)
IN ENGLISCHER SPRACHE
EINTRITT FREI



AUSTAUSCH

16

ONE TALKS ... AND THE OTHERS SHUT UP

Oliver Roth (CH)

MO 05. JUNI, 18:00 UHR

KASERNE BASEL ROSSSTALL II

DI 06. JUNI, 18:00 UHR

DO 08. JUNI, 18:00 UHR

FR 09. JUNI, 18:00 UHR

UMSETZUNG:
Oliver Roth
KONZEPT:
Martin Schick,
Oliver Roth
PRODUZIERT VON:
General Performance,
Big Time Production,
wildwuchs Festival

‹One Talks› heisst übersetzt ‹Einer spricht›. Im Untertitel heisst das Stück ‹...und die anderen halten die Klappe›. Damit ist schon alles gesagt. Es geht darum, jemandem zuzuhören, der eine Geschichte erzählt.

‹One Talks› funktioniert so: Der Person auf der Bühne wird ein Satz gegeben. Zum Beispiel: ‹Ich bin verrückt›. Aus dem Satz muss die Person eine Geschichte machen. Drei Leute machen bei ‹One Talks› mit. Jeder hat 20 Minuten Zeit für seine Geschichte. Ohne Vorbereitung, aus dem Moment heraus.

Vielleicht erzählt uns eine Lehrerin, was ‹dumm gelaufen› ist. Oder eine Ärztin. Oder ein Polizist. Oder deine Nachbarin.

Wer wann erzählt, kann man ab Mai hier nachlesen: www.wildwuchs.ch

DAUER: 60 MINUTEN
MIT ÜBERSETZUNG IN GEBÄRDEN (06. JUNI)
MIT ÜBERSETZUNG ARABISCH – DEUTSCH (08. JUNI)
EINTRITT FREI



AUSTAUSCH

17

DISABILITY ON STAGE

Forschungsprojekt

GEFÖRDERT DURCH:
Schweizerischer
Nationalfonds zur
Förderung der
wissenschaftlichen
Forschung SNF,
Eidgenössisches
Büro für die
Gleichstellung von
Menschen mit
Behinderungen
EBGB,
Corymbo Stiftung,
Oertli Stiftung,
Fachstelle Gleich-
stellung & Diversity,
ZHdK

«DisAbility On Stage» bedeutet so viel wie «UnVermögen auf der Bühne». Gegründet wurde das Projekt mit einem Ziel: Dass mehr Menschen mit einer Behinderung Tanz und Theater lernen können. Untersucht wird zum Beispiel, was passiert, wenn professionelle Tänzerinnen und Tänzer, Studierende und Menschen mit einer Behinderung gemeinsam tanzen lernen. Das Projekt war schon in 2015 bei wildwuchs zu Gast. Es wurde die Körpersprache von Tanzenden erforscht. Wie unterscheidet sich die Körpersprache von Menschen mit und ohne Behinderungen? Dieses Projekt ist nun weitergeführt worden.

DIE GEPROBTE REPUBLIK

Film und Gespräch

DO 08. JUNI, 19:00 UHR

ALTE UNIVERSITÄT BASEL

VON UND MIT:
Sabine Eggmann,
Frankie Thomas,
Silke Andris
LEITUNG / KONZEPT /
KAMERA:
Pascale Grange,
Silke Andris
MIT:
Mitgliedern des
Theater HORA,
Zürich
KOOPERATION:
Schweizerische
Gesellschaft für
Volkskunde
Im Rahmen des
Projekts DisAbility
On Stage

Das Theater HORA ist sehr bekannt. Schauspielende mit geistiger Behinderung stehen auf der Bühne. Das gibt es nicht so häufig. Mitglieder des HORA haben zum ersten Mal ein Theaterstück angeleitet. «Die geprobte Republik» ist ein Dokumentarfilm darüber. Er zeigt besten und die schwierigsten Momente der Probenarbeiten. Der Regisseur Frankie Thomas ist zu Gast. Man kann mit ihm beim Apero diskutieren.

DAUER: 90 MINUTEN

MIT UNTERTITELUNG (FILM)

EINTRITT FREI



AUSTAUSCH

18

INKLUSION UND DIVERSITÄT AN KUNSTHOCHSCHULEN

Gespräch

FR 09. JUNI, 15:00 UHR

KASERNE BASEL ROSSSTALL I

MIT:
Sophie Vögele,
Erwin Aljukic,
Simon Mader,
Brian McGowan
GESPRÄCHSLEITUNG:
Inès Mateos

Über Gerechtigkeit wird viel geredet. Das liegt daran, dass vieles in der Welt ungerecht ist. Damit sich das ändert, muss man über die Ungerechtigkeiten reden. In dem Gespräch wird über Kunsthochschulen gesprochen. Es geht um die künstlerische Ausbildung. Was muss getan werden, damit alle eine Chance haben, Kunst oder Schauspiel zu studieren?



DAUER: 60 MINUTEN

MIT SCHRIFTDOLMETSCHEN

DISABILITY ON STAGE

Werkstattpräsentation

FR 09. JUNI, 16:00 UHR*

KASERNE BASEL ROSSSTALL I

*anschl. Publikumsgespräch

VERANSTALTER:
Institute for the
Performing Arts and
Film u. BA
Contemporary
Dance, ZHdK
Accademia Teatro
Dimitri, Verscio
Teatro DanzAbile,
BewegGrund
PROJEKTLEITUNG:
Dr. Yvonne Schmidt,
Institute for the
Performing Arts and
Film, ZHdK
PRAXISPARTNER:
IntegrART, ein Netz-
werkprojekt des
Migros-Kulturprozent

DisAbility on Stage hat zwei Tanzlabore durchgeführt: einmal im Tessin und einmal in Zürich. Studierende und Tanzschaffende mit und ohne Behinderungen waren dabei. Sie zeigen hier die Ergebnisse. Geleitet wurden die Proben von den Choreografen Emanuel Rosenberg und Emanuel Gat.



DAUER: 60 MINUTEN

MIT SCHRIFTDOLMETSCHEN (GESPRÄCH)

AUSTAUSCH

19

GLEICH UND ANDERS

Film und Gespräch

MI 07. JUNI, 18:00 UHR

KASERNE BASEL ROSSSTALL I

FILM VON:

Jürg Neuenschwander
in Zusammenarbeit
mit Therese Stutz
Steiger

GESPRÄCH MIT:

Kathia Vonlanthen
(Protagonistin),
Andrea Käppeli
(Protagonist),

Mark Bridge (Vater),
Undine Lang (Ärztin
UPK-Basel), Anne

Lévy (CEO UPK-Basel)

GESPRÄCHSLEITUNG:

Martin Haug
KOOPERATION:
Schweizerische
Stiftung Pro Mente
Sana

In diesem Film erzählen elf Menschen von ihrer psychischen Erschütterung. Sie erzählen, wie es nach einem Zusammenbruch weitergehen kann. Wie sie Arbeit suchen und auf neues Glück hoffen. Wie sie eine neue Liebe treffen. Im Anschluss an den Film diskutieren Betroffene, Angehörige und Fachpersonen. Es geht um die Gefühle, Gedanken, Ängste und Wünsche von Menschen in einer psychischen Krise. Wie geht es ihren Familien? Wie können sie einen neuen Alltag finden? Woher nehmen sie ihre Zuversicht? Schämen sie sich für ihre Erschütterung? Wie beeinflusst Scham die kranke Psyche?

DAUER: 80 MINUTEN (FILM) 60 MINUTEN (GESPRÄCH)
MIT UNTERTITELUNG (FILM) UND
SCHRIFTDOLMETSCHEN (GESPRÄCH)



AUSTAUSCH

20

EXKLUSIV INKLUSIV

Plakatausstellung

DO 01. BIS FR 09. JUNI

KASERNENPLATZ

SA 03. JUNI, 18:00 UHR VERNISSAGE

MOTIVE UND WORT-

KREATIONEN:

Helena Kisling,
Bruno Knechtle,
Johanna Ott,
Gülhan Öszahin,
Michael Piatti,
Georg Paulmichl,
Monika Topanaj und
Daniela Vasapolli
IDEE UND
UMSETZUNG:
Veronika Kisling

Sieben Menschen mit einer Beeinträchtigung haben Motive und Worte vorgegeben. Daraus wurden 30 bunte Plakate gestaltet. In dieser Ausstellung werden die Ergebnisse gezeigt. Die Plakate sollen gute Laune verbreiten, zum Denken anregen und Lust auf Inklusion machen.



EINTRITT FREI

LIEBEN MIT EINER BEHINDERUNG

Lesung im Rahmen der Vernissage

SA 03. JUNI, 18:15 UHR

FESTIVALZENTRUM

VON:

Elias Dahler

MIT:

Walter Beutler

Elias Dahler kann weder gehen noch sprechen. Aber man kann ihn als Kapitän für eine Rheinschiffahrt buchen. Sein Boot lenkt er mit einer Kopfsteuerung. Elias Dahler hat auch eine eigene Website. Auf ihr veröffentlicht der 20jährige sein ›ICHbuch‹. In diesem Buch erzählt er unter anderem sehr offen über seine Gefühle.



DAUER: 30 MINUTEN
EINTRITT FREI

AUSSTELLUNG

21

WIDERHALL AN DER GRENZE

Recycled Illusions/Isabelle Stoffel (CH)

Ein Audio-Walk durch eine unbekannte Nachbarschaft

SO 04. JUNI, 17:00 UHR

KECK KIOSK

MO 05. JUNI, 11:00 / 17:00 UHR

DI 06. JUNI, 17:00 UHR

MI 07. JUNI, 17:00 UHR

KONZEPT, REGIE:

Isabelle Stoffel

LEITSTIMME:

Mona Petri

MIT:

Barihan Sukhni,
Ali Yilmaz, Berfim
Pala, Ardiana Shala,
Aline Brungard,
Raschad Scharaf,
Hentae Mohamed
Sakher, Chiara
Bundgarn, und
anderen Quartier-
bewohner*innen

TONTECHNIK:

Ilana Walker
Oeil EXTERIEUR:
Sibylle Burkart
PRAKTIKANTIN:
Nurgüll Koyuncuer,
Céline Tschächtli

PRODUKTIONS- LEITUNG:

Michael Röhrenbach
KOPRODUKTION:
wildwuchs Festival
GEFÖRDERT DURCH:
Kanton Basel-Stadt
Kultur-Vermittlungs-
projekte, Ruth und
Paul Wallach Stif-
tung, Isaac Dreyfus-
Bernheim Stiftung,
Schweizerische Inter-
pretenstiftung u.a.

KOOPERATIONS- PARTNER:

Villa Yo-Yo Herzl,
Robi Bachgraben,
Inès Mateos

DANK AN:

Israelitische
Gemeinde Basel, Alex
Urosecic, Trudi
Herren (Quartier-
arbeit Theodor
Herzl) Schulhaus
Wasgenring, Jugend-
zentrum Bachgraben,
Christine Giustizieri
(Heks), Mustafa
Atici, Angelina Koch
(STSBW).

Der Audio-Walk ist ein Spaziergang, bei dem man Kopfhörer trägt. Man folgt einer Frau, die in ein Mikrofon spricht. Sie führt die Gäste durch ihren Stadtteil. Hier leben viele Menschen, die aus anderen Ländern kommen. Aus dem Libanon, zum Beispiel. Oder aus Ruanda. Oder aus Eritrea. Oder aus der Türkei. Auf dem Spaziergang gibt die Frau ihr Mikrofon anderen Menschen. Diese Leute erzählen dann ihre Geschichte. Manche erzählen von ihrer Heimat. Andere erklären, was sie sich für die Zukunft wünschen. All das hört man über Kopfhörer. Der Spaziergang endet bei Kaffee und Kuchen. Jetzt kann man sich mit den Leuten unterhalten, die man auf dem Weg getroffen hat. In diesem Projekt geht es um Unterschiede und Gemeinsamkeiten. In der Schweiz leben nicht bloss Schweizerinnen und Schweizer. Auch viele Ausländer sind hier zuhause. Damit sich alle miteinander wohl fühlen, miteinander reden und einander zuhören. Auf diesem Spaziergang kann man beides üben.



DAUER: 120 MINUTEN

IN DER STADT

22



IN DER STADT

23

WALKING:HOLDING

Rosana Cade (GB)

FR 02. JUNI, AB 16:00 BIS 19:00 UHR KECK KIOSK

SA 03. JUNI, AB 13:00 BIS 19:00 UHR

DO 08. JUNI, AB 16:00 BIS 19:00 UHR

FR 09. JUNI, AB 16:00 BIS 19:00 UHR*

* anschl. Publikumsgespräch

KONZEPT UND IDEE:

Rosana Cade

MIT:

Freiwilligen aus

Basel und Umgebung

ASSISTENZ:

Laurie Brown

PRODUKTION:

Sally Rose

ASSISTENZ VOR ORT:

Lukas Hofmann

Rosana Cade ist eine Künstlerin aus Schottland. Sie hat sich überlegt:

Mit wem geht man Hand in Hand spazieren? Normalerweise nur mit besonderen Menschen. Mit der Freundin oder dem Freund. Oder als Kind mit seinen Eltern.

«Walking: Holding» ist Englisch und bedeutet «Gehen: Halten». Rosana Cade wollte herausfinden: Was passiert, wenn fremde Menschen Hand in Hand spazieren? Lernen sie sich kennen? Werden sie Freunde? Wo gehen sie gemeinsam hin?

Für das Experiment bekommt jeder Gast einen Partner. Man nimmt sich an der Hand und spaziert los. Eine Person zeigt der anderen die Stadt. Die Paare sind gemischt: Frauen gehen mit Männern spazieren, Männer gehen mit Männern spazieren, Kinder mit alten Menschen, Schweizerinnen mit Ausländern. Das alles ist gut gegen Vorurteile. Man kann auf diesem Spaziergang vieles herausfinden: Wie sieht jemand anderes meine Stadt? Wie fühle ich mich an der Hand von Fremden? Wie reagieren andere Menschen auf uns? Vielleicht sollten alle öfter Hand in Hand spazieren.



DAUER: 60 MINUTEN

ALLE 15 MINUTEN EINE PERSON

IN DER STADT

24

MUSIK TROTZ ALLEM

Konzert

SA 03. JUNI, 16:30 UHR

KASERNE BASEL ROSSSTALL II

LEITUNG:

Babette Wackernagel

Batcho und

Christian Weibel

«Musik Trotz Allem» ist eine Musikschule aus Basel. In ihr machen Kinder und Jugendliche miteinander Musik. Sie spielen Klavier, Schlagzeug oder Trompete. Und gesungen wird natürlich auch. Vor allem Popsongs.

Manche Mitglieder der Band haben eine Beeinträchtigung. Manche brauchen Hilfe beim Musizieren. Aber alle sind gleich wichtig. So wie es sein muss in einer Band.

DAUER: 30 MINUTEN

IN LEICHTER SPRACHE

EINTRITT FREI



HORA'BAND

Konzert

SA 03. JUNI, 20:00 UHR

KASERNE BASEL ROSSSTALL II

VON UND MIT:

Denise Wick Ross

(Gesang &

Komposition),

Enrico Rizzi

(Gitarre, Dobro &

Banjo),

Lukas Seliger

(Schlagzeug),

Vree Ritzmann

(Orgel)

LEITUNG:

Roli Strobel

Die HORA'BAND macht Musik. Und sie macht glücklich. Weil die HORA'BAND ein bisschen anders ist. Man könnte meinen: jedes Lied wird auf der Bühne neu erfunden. Die Lieder und Konzerte erzählen nicht nur vom Leben. Sie sind selber sehr lebendig. Ein bisschen wilder als bei anderen Bands. Ein bisschen freier und spontaner. Und das macht ziemlich gute Laune.



DAUER: 60 MINUTEN

IN LEICHTER SPRACHE

MUSIK

25

HUNT & DARTON CAFÉ

Wo Essen auf Kunst trifft

01. BIS 09. JUNI, AB 17:00 UHR

KASERNENPLATZ

VON UND MIT:
Jenny Hunt,
Holly Darton
KOCH:
Max Gimson
BAR:
Lucien Haug,
Andrea Scheidegger

Herzlich Willkommen im Festivalzentrum! Hier kümmern sich zwei besondere Damen um die Gäste: Jenny Hunt und Holly Darton. Die beiden servieren Getränke und Essen. Aber sie machen eine Kunst daraus. Bei ihnen ist eigentlich alles Kunst: ihre Kostüme aus Obst zum Beispiel. Jeden Abend wird ein Künstler oder eine Künstlerin vom Festival zum Kellner und erzählt über sein wildwuchs Projekt.

Am 05. Juni ist das Café des Signes zu Gast. Gehörlose Kellner*innen servieren – in Gebärdensprache.



FESTIVALBRUNCH

SO 04. JUNI, 11:00 UHR

FESTIVALZENTRUM

Am Pfingstsonntag gibt es ein Frühstücks-Buffet. Alle sind dazu eingeladen: Gäste, Künstler*innen, Mitarbeitende von wildwuchs. Zusammen geniessen wir ein feines Zmorge. Die Künstler*innen halten kurze Reden. Sie erzählen uns zum Beispiel von ihrer Arbeit. Und sie reden über Normalität, über Vielfalt und über Zugänglichkeit. Die Idee ist aber nicht, ihnen bloss zuzuhören. Alle sind herzlich eingeladen, ihre Meinung zu sagen.



EINTRITT FREI

FESTIVALZENTRUM

KALENDERÜBERSICHT

	DO 01. JUNI	FR 02. JUNI	SA 03. JUNI
KASERNE BASEL	19:00 Festivaleröffnung 20:00 Ashed anschl. Publikumsgespräch Reithalle, S. 06	16:00 Zugänglichkeit im Kreationsprozess Rossstall I, S. 16 18:00 Ashed Reithalle, S. 06	16:30 Musik Trotz Allem Rossstall II, S. 25 20:00 HORA'Band Rossstall II, S. 25
KASERNENPLATZ/ FESTIVALZELT		ab 17:00 Hunt & Darton Café s. 26	ab 17:00 Hunt & Darton Café s. 26 18:00 Exklusiv Inklusiv Vernissage, S. 21 18:15 Lieben mit einer Behinderung S. 21
ROXY BIRSFELDEN		ab 21:00 Hunt & Darton Café s. 26	
IM STADTRAUM/ WEITERE ORTE		20:00 The Art of a Culture of Hope S. 11	13:00–19:00 Walking: Holding Keck, S. 24
		16:00–19:00 Walking: Holding Keck, S. 24	

KALENDERÜBERSICHT

KALENDERÜBERSICHT

	SO 04. JUNI	MO 05. JUNI	DI 06. JUNI
KASERNE BASEL		<p>18:00 One Talks Rosstall II, S. 17</p> <p>20:00 Heteronomous Male & Your Body, My Pleasure anschl. Publikumsgespräch Rosstall I, S.08</p>	<p>18:00 One Talks Rosstall II, S. 17</p> <p>20:00 Heteronomous Male & Your Body, My Pleasure Rosstall I, S.08</p>
KASERNENPLATZ/ FESTIVALZEIT	<p>11:00–14:00 Festivalbrunch S. 26</p> <p>ab 17:00 Hunt & Darton Café S. 26</p>	<p>ab 17:00 Hunt & Darton Café mit Café des Signes S. 26</p>	<p>ab 17:00 Hunt & Darton Café S. 26</p>
ROXY BIRSFELDEN			
IM STADTRAUM/ WEITERE ORTE	<p>17:00 Widerhall an der Grenze Keck, S. 22</p>	<p>11:00 Widerhall an der Grenze Keck, S. 22</p> <p>17:00 Widerhall an der Grenze Keck, S. 22</p>	<p>17:00 Widerhall an der Grenze Keck, S. 22</p>

	MI 07. JUNI	DO 08. JUNI	FR 09. JUNI
KASERNE BASEL	<p>18:00 Gleich und anders Rosstall I, S. 20</p>	<p>17:00 Public Affairs Rosstall I, S. 10</p> <p>18:00 One Talks Rosstall II, S. 17</p> <p>19:00 Public Affairs Rosstall I, S. 10</p> <p>20:00 Beat - me - mich anschl. Publikumsgespräch Reithalle, S.14</p>	<p>15:00 Inklusion und Diversität an Kunsthochschulen Rosstall I, S. 19</p> <p>16:00 Disability on Stage anschl. Publikumsgespräch Rosstall I, S. 19</p> <p>18:00 One Talks Rosstall II, S. 17</p> <p>20:00 Beat - me - mich Reithalle, S.14</p>
KASERNENPLATZ/ FESTIVALZEIT	<p>ab 17:00 Hunt & Darton Café S. 26</p>	<p>ab 17:00 Hunt & Darton Café S. 26</p>	<p>ab 17:00 Hunt & Darton Café S. 26</p>
ROXY BIRSFELDEN	<p>20:00 Twenty Four anschl. Publikumsgespräch S. 12</p>	<p>10:00 Twenty Four S. 12</p>	<p>18:00 Twenty Four S. 12</p>
IM STADTRAUM/ WEITERE ORTE	<p>17:00 Widerhall an der Grenze Keck, S. 22</p>	<p>16:00–19:00 Walking: Holding Keck, S. 24</p> <p>19:00 Die geprobte Republik Alte Universität Basel S. 18</p>	<p>16:00–19:00 Walking: Holding anschl. Publikumsgespräch Keck, S. 24</p>

KALENDERÜBERSICHT UPK

DO 08. JUNI	SA 10. JUNI	SO 11. JUNI
	ab 11:00 Mach-Bar S. 40	ab 11:00 Mach-Bar S. 40
	ab 11:00 Dazwischenland S. 33	ab 11:00 Dazwischenland S. 33
		11:00 Warum war ich nie in Therapie S. 34 In Between S. 36 Über das Sichtbarmachen S. 37 Psychor S. 38 Alle vier Projekte sind Teil eines Parcours
		15:00 Warum war ich nie in Therapie S. 34 In Between S. 36 Über das Sichtbarmachen S. 37 Psychor S. 38 Alle vier Projekte sind Teil eines Parcours
17:00 Quintessenz Vernissage S. 42	17:00 Warum war ich nie in Therapie S. 34 In Between S. 36 Über das Sichtbarmachen S. 37 Psychor S. 38 Alle vier Projekte sind Teil eines Parcours	

WILDWUCHS @ UPK

Die Abkürzung UPK steht für Universitäre Psychiatrische Kliniken. Hier kommen Menschen hin, die in einer seelischen Krise sind. Sie werden hier behandelt. Sie sollen wieder gesund werden oder mit ihrer seelischen Krankheit leben lernen.

wildwuchs interessiert sich in diesem Jahr für psychische Störungen und Krankheiten. Die werden gerne verschwiegen. Wir fragen uns, ob das richtig ist. Und deshalb zieht wildwuchs für zwei Tage auf das Gelände der UPK Basel. Dort werden mehrere Projekte gezeigt. Vier von ihnen kann man sich in einem Parcours anschauen. Dieser Rundgang dauert zwei Stunden.

Es gibt einen Spaziergang, bei dem man Kopfhörer trägt. Man läuft durch den Park und hört Geschichten, die von der Klinik und ihren Menschen handeln. Es gibt auch ein Zelt, in dem sich Patient*innen und Besucher*innen unterhalten können. In einem Theaterstück wird mit echten Psychiatern eine Therapie-stunde gespielt.

Die UPK sind schon vorher zu Gast an der Kaserne. Es gibt eine Skype-Box. So können sich Menschen auf dem Kasernenplatz mit Menschen in den UPK unterhalten. Es gibt einen Film und ein Gespräch (siehe S. 20), in dem es darum geht: was passiert, wenn man eine seelische Erschütterung hat? Wie wirkt sich das auf den Alltag aus?

GRUSSWORT UPK

Die Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK) sind mit dem wildwuchs Festival eng verbunden. Seit der Gründung des Festivals engagieren sich die UPK Basel mit Performances oder finanziellen Beiträgen. 2013 fand ein Tanztheater mit (ehemaligen) Patientinnen und Patienten, Kunstschaffenden und UPK-Mitarbeitenden im Rahmen des Festivals statt. Letztes Jahr beteiligten sich Jugendliche mit Psychiatrieerfahrung am wildwuchs extra.

Als soziale Institution, die Einblicke in den sonst verborgenen Spitalalltag bietet, sind wir die ideale Partnerin für das Festival. Zusammen mit dem wildwuchs Ensemble ermöglichen wir Erlebnisse zwischen Publikum und Patientinnen und Patienten, so bringen wir Personen mit und ohne psychische und physische Beeinträchtigung zusammen. Der grosse Park an der Wilhelm Klein-Strasse mit Spazierwegen, Gärten und idyllischen Sitzgelegenheiten bietet eine unvergleichliche Kulisse für das Festival.

Spazieren Sie über unser offenes Gelände, erkunden Sie den kulturellen Parcours durch unsere grüne Oase und lernen Sie unsere Patientinnen und Patienten, Mitarbeitenden und die wildwuchskunstschaffenden kennen.

Wir freuen uns, dass die beiden letzten Festivaltage auf dem UPK-Areal durchgeführt werden und wünschen Ihnen viel Vergnügen.

Anne Lévy, CEO UPK

DAZWISCHENLAND

Firma für Zwischenbereiche (CH)

Hör-Spaziergang

SA 10. JUNI, AB 11:00 BIS 18:00 UHR UPK BASEL

SO 11. JUNI, AB 11:00 BIS 18:00 UHR

KONZEPT:
Milena Meier,
Eva Rottmann
TEXT:
Eva Rottmann
DRAMATURGIE:
Milena Meier
SOUND:
Victor Moser
SPRECHER:
Lukas Kubik
SPRECHERIN:
Klara Manzel
PRODUKTIONS-
LEITUNG:
Kathrin Walde
KOPRODUKTION:
wildwuchs Festival,
Universitäre
Psychiatrische
Kliniken Basel
DANK AN:
Unsere Interview-
partner*innen
für ihre Stimmen
und die Bereitschaft,
ihre Innenwelt
ein Stück weit mit
uns zu teilen.

Was ist Gesundheit? Wann spricht man von Krankheit? Was ist dazwischen? Gibt es Schönheit im Wahnsinn? Ist es gut, dass die Psychiatrie immer moderner wird? Die Firma Für Zwischenbereiche hat diese Fragen an Patientinnen und Patienten der Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK) gestellt.

In «Dazwischenland» spazieren die Zuschauenden mit Kopfhörern über das schöne Gelände der UPK. Sie hören dabei verschiedene Stimmen. Die Stimmen geben Antworten und stellen auch neue Fragen. Und sie erzählen Geschichten zum Thema psychische Gesundheit. Es geht aber auch um die Geschichte der Psychiatrie. Die Gäste von «Dazwischenland» fragen sich während des Spaziergangs vielleicht: Wie sicher ist der Boden, auf dem ich selbst stehe?

ALLE 10 MINUTEN EINE PERSON

DAUER: 60 MINUTEN

EINTRITT FREI



WARUM WAR ICH NIE IN THERAPIE

Tobias Bühlmann & Benjamin von Wyl (CH)

SA 10. JUNI, 17:00 UHR

UPK BASEL

SO 11. JUNI, 11:00 / 15:00 UHR

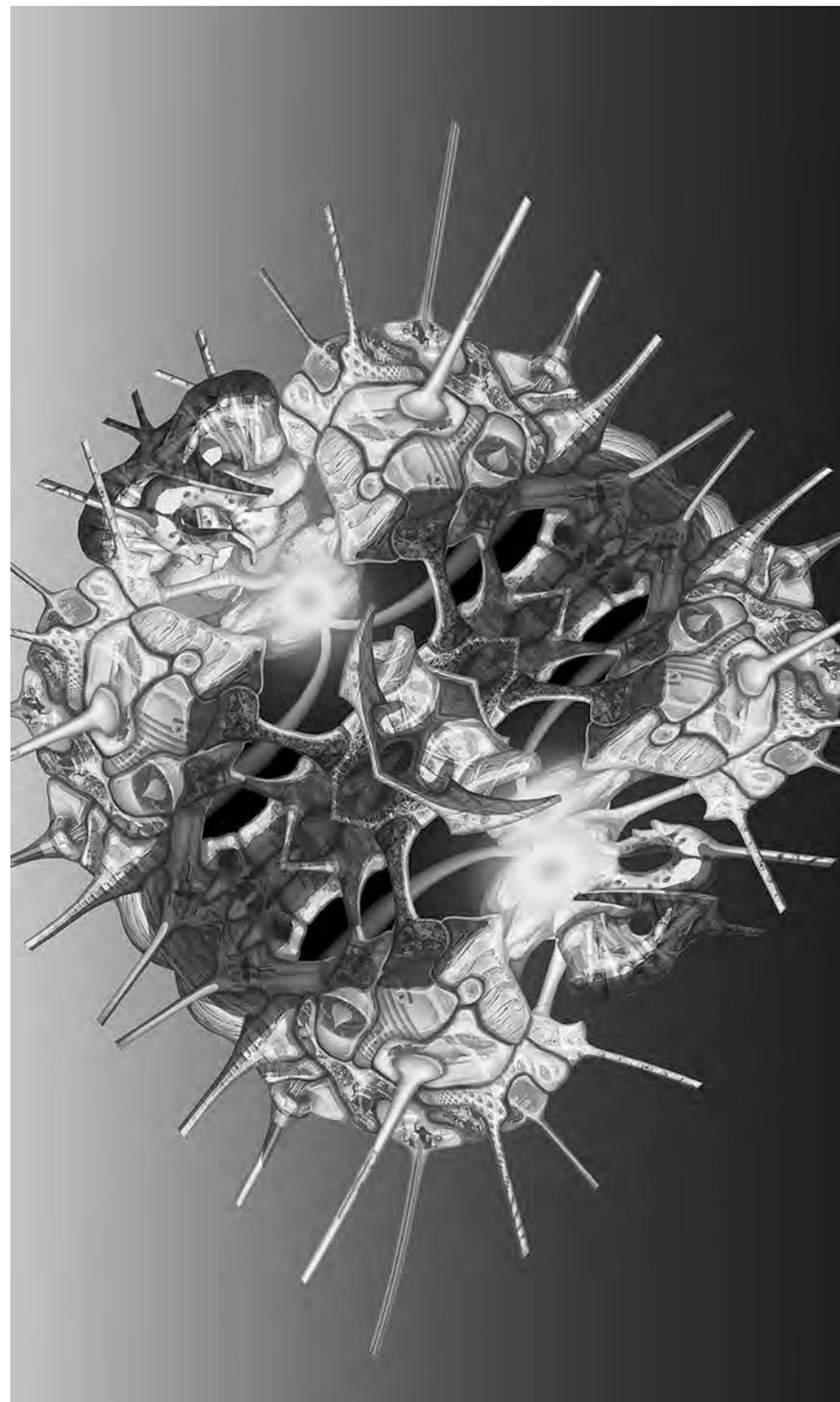
VON UND MIT:
Tobias Bühlmann,
Benjamin von Wyl
sowie einer
wechselnden
Fachjury aus
Psychiaterinnen,
Psychologen und
Pflegerinnen
KOSTÜME:
Mimi Bühlmann
PRODUKTION:
Lisa Letnansky
KOPRODUKTION:
wildwuchs Festival,
Universitäre
Psychiatrische
Kliniken Basel,
Gessnerallee Zürich

Viele Menschen fragen sich: was ist eigentlich normal und was ist unnormal? Auch Tobias Bühlmann und Benjamin von Wyl wollen das herausfinden. Für wildwuchs verkleiden sie sich. Und erzählen sehr ehrlich aus ihrem Leben.

Tobias und Benjamin denken sich oft Sachen aus. Für andere Leute, die ihnen Geld dafür bezahlen. Damit ihnen etwas einfällt, müssen sie an sich glauben. Sie müssen denken: ich habe die besten Ideen von allen! Natürlich stimmt das nicht unbedingt. Aber es hilft ihnen beim Denken.

Die beiden finden: Eigentlich ist das verrückt, sich so wichtig zu nehmen. Deshalb wollen sie herausfinden, ob sie Hilfe brauchen. Dazu befragen sie Psychologen und Psychiaterinnen. Das Publikum darf dabei zusehen.

Es geht hier um Narzissmus. Narzissmus bedeutet in etwa: ein Mensch findet sich selbst toller, als er eigentlich ist. Viele Menschen sind Narzissten. Einige sind Politiker, andere Künstler. Tobias und Benjamin wollen wissen: macht uns Narzissmus erfolgreich? Und wie verrückt sind wir eigentlich?



TEIL DES PARCOURS

DAUER DES PARCOURS: CA. 120 MINUTEN

WILDWUCHS @ UPK

WILDWUCHS @ UPK

IN BETWEEN

Sandra Forrer (CH)

SA 10. JUNI, 17:00 UHR

UPK BASEL

SO 11. JUNI, 11:00/15:00 UHR

KÜNSTLERISCHE
LEITUNG:

Sandra Forrer
DRAMATURGIE:
Sibylle Heiniger

INTERVIEWS:
Michael Forrer,
Sandra Forrer,

Léa Müller,
Tobias Zürcher
KOPRODUKTION:
wildwuchs Festival,
Universitäre
Psychiatrische
Kliniken Basel

In dem Esssaal der Universitären Psychiatrischen Kliniken stehen Tische. Je vier Personen können an einem Tisch Platz nehmen und Kopfhörer aufsetzen. Sie hören dann ein Gespräch, das vier andere Menschen vor ihnen hier geführt haben. Die vier Stimmen reden über jemanden mit psychischer Erkrankung. Die Patientin berichtet: wie geht sie im Alltag mit ihrer Krankheit um? Worunter leidet sie? Was hilft ihr? Wie gehen ihre Freunde mit der Krankheit um? Freunde der Patientin erzählen aus ihren Blickwinkeln. Sie berichten, wie sie die Krankheit der Patientin erleben. Bei «In Between» kann man also an einem Gespräch teilnehmen, das andere geführt haben. Man kann lernen: Wie sprechen Menschen über psychische Erkrankungen? Wie ist es, wenn eine Freundin oder ein Freund eine psychische Erschütterung erleidet?



TEIL DES PARCOURS

DAUER DES PARCOURS: CA. 120 MINUTEN

WILDWUCHS @ UPK

36

ÜBER DAS SICHTBARMACHEN

Gillmann, Kirchhofer, Nitchaeff & Weingartner (CH)

SA 10. JUNI, 17:00 UHR

UPK BASEL

SO 11. JUNI, 11:00/15:00 UHR

VON UND MIT:
Jonas Gillmann,
Sandra Kirchhofer,
Anna Nitchaeff,
Rebecca Weingartner,
Ana Castaño
Almendral und
Menschen aus
den UPK
KOPRODUKTION:
wildwuchs Festival,
Universitäre
Psychiatrische
Kliniken Basel

Wenn jemand wegen einer psychischen Erschütterung behandelt wird, muss vieles aufgeschrieben werden. Für die Krankenkasse zum Beispiel. In Lehrbüchern kann man nachlesen, wie die Erschütterung behandelt wird. Lauter Texte also, in denen unsichtbare Krankheiten beschrieben werden. Das Projekt «Über das Sichtbarmachen» will herausfinden: was geschieht, wenn man versucht, eine psychische Störung sichtbar zu machen? Die Künstlergruppe hat im März begonnen, Altpapier aus den UPK neu zu verwerten. Sie falten aus alten Psychiatrie-Unterlagen Kraniche. Auf diesen Zetteln steht viel Text. Es geht um psychische Krankheiten. Die Künstler*innen wählen einzelne Sätze aus. Mit ihnen schreiben sie ein Lied. Das Lied und die Kraniche werden zu einer Installation. Die Gruppe entwickelt ausserdem noch eine Aufführung. Die Künstler*innen kommen aus verschiedenen Bereichen der Kunst. Es gibt Musik, Texte und Tanz zu erleben. Die Aufführung wird 20 Minuten dauern. Auch in ihr geht es darum: wie kann man psychische Erkrankungen künstlerisch sichtbar machen?



TEIL DES PARCOURS

DAUER DES PARCOURS: CA. 120 MINUTEN

WILDWUCHS @ UPK

37

PSYCHOR

Debora Gerber / Sibylle Aeberli (CH)

SA 10. JUNI, 17:00 UHR

UPK BASEL

SO 11. JUNI, 11:00 / 15:00 UHR

VON UND MIT:
Debora Gerber,
Sibylle Aeberli
sowie zahlreichen
Freiwilligen
KOPRODUKTION:
wildwuchs Festival,
Universitäre
Psychiatrische
Kliniken Basel

Singen verbindet und macht glücklich. Das sagen jedenfalls die beiden Frauen, die den Psychor anleiten. Dieser Chor besteht aus Menschen mit und ohne psychische Beeinträchtigung.

Zuerst schreiben alle Beteiligten zusammen einen Liedtext. Dazu werden in einem Begegnungsraum Gespräche geführt. Verschiedene Menschen erzählen dort ihre Geschichte: Patientinnen und Patienten der Psychiatrischen Klinik, zum Beispiel. Oder Menschen, die hier mal Patientinnen oder Patienten waren. Aber auch Spaziergänger im Park der UPK, die vielleicht ganz gesund sind. Aus diesen Geschichten entsteht der Liedtext. Dann wird noch die Musik komponiert. So entsteht ein Lied, das aus verschiedenen Blickwinkeln von der Psychiatrie erzählt. Das Lied wird vom Psychor aufgeführt. Der Psychor ist ein Chor aus vielen Menschen, die gerne singen.



TEIL DES PARCOURS

DAUER DES PARCOURS: CA. 120 MINUTEN

WILDWUCHS @ UPK

WILDWUCHS @ UPK

MACH-BAR

Opus 89 (CH)

SA 10. JUNI, AB 11:00 BIS 19:00 UHR UPK BASEL

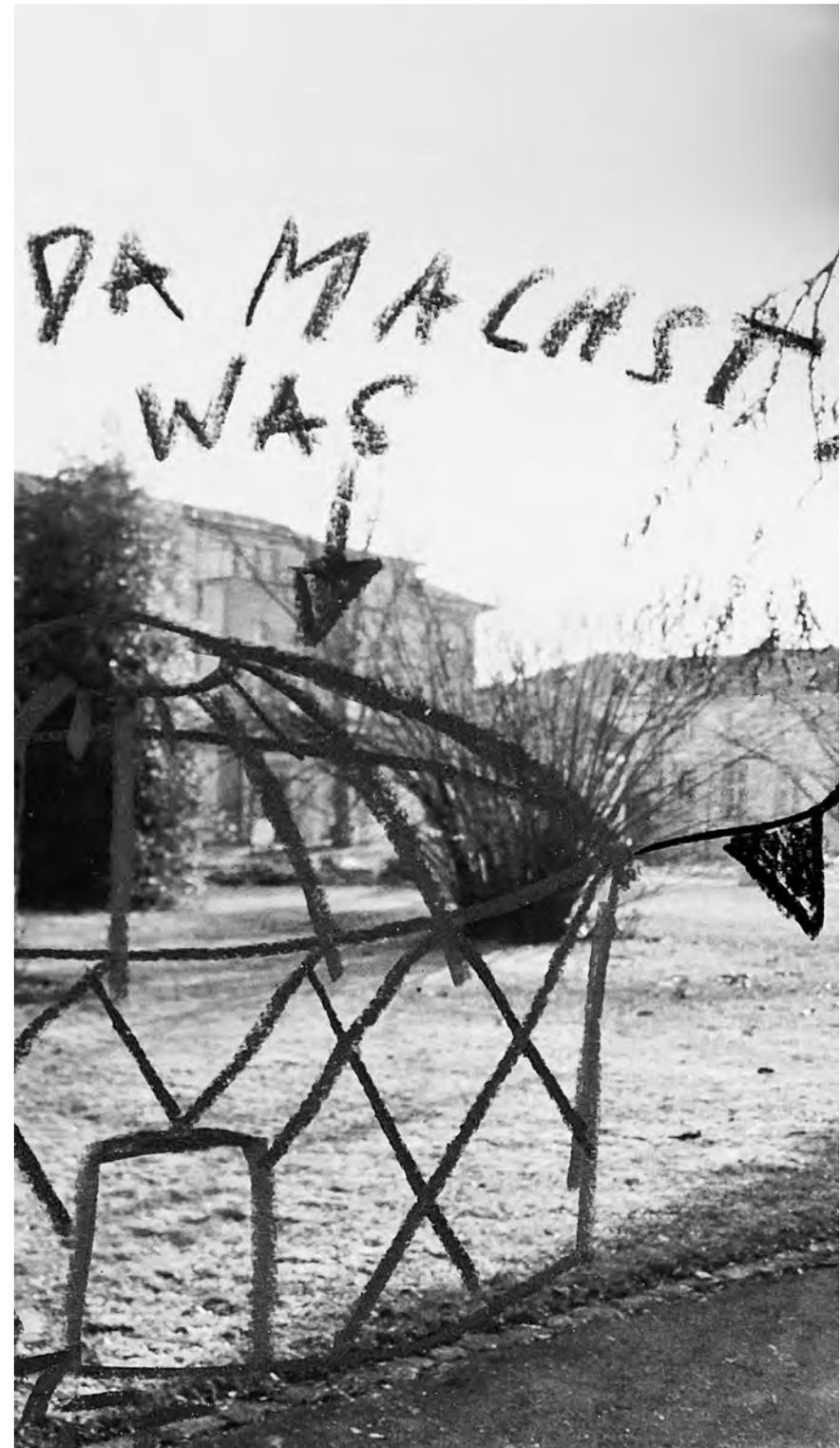
SO 11. JUNI, AB 11:00 BIS 19:00 UHR

KONZEPT:
Opus 89
VON UND MIT:
Joséphine de Weck,
Eddy Kunz,
Patient*innen
und Passant*innen
der UPK
KOPRODUKTION:
wildwuchs Festival,
Universitäre
Psychiatrische
Kliniken Basel

Die Mach-Bar ist so etwas wie das zweite Festivalzentrum von wildwuchs. Während dem Festival steht es auf dem Gelände der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel. Die Mach-Bar ist in einer Jurte untergebracht. Eine Jurte ist ein grosses rundes Zelt.

In diesem Zelt können sich alle treffen: Besucher vom Festival, Mitarbeitende der Klinik, Patient*innen und Künstler*innen. Bei Kaffee und Kuchen können sie sich unterhalten. Über das Festival, aber auch über alles andere.

Die Mach-Bar wird sogar schon vor dem wildwuchs Festival aufgebaut. Alle sollen sich in Ruhe an den neuen Ort gewöhnen können. Jeder darf etwas mitbringen ins Zelt. Ein Patient darf seine Lieblingsmusik spielen. Eine Mitarbeiterin kann ihr Lieblingsgedicht vorlesen. Oder man ruht sich einfach nur ein bisschen aus.



EINTRITT FREI

WILDWUCHS @ UPK

QUINTESSENZ DAS FÜNFTHE ELEMENT

Kreativwerkstatt Bürgerspital (CH)

FR 09. JUNI BIS DO 31. AUGUST UPK BASEL
DO 08. JUNI, 17:00 UHR VERNISSAGE

MIT WERKEN VON:
Doris Egger,
Anna Speranza,
Pedro Gonzales und
Stephan Seiler
Alle Kunstschaffenden
sind Mitglied der
Kreativwerkstatt des
Bürgerspitals
KOOPERATION:
Bürgerspital Basel,
Universitäre
Psychiatrische Kliniken
Basel,
wildwuchs Festival

Das Wort Quintessenz entstammt dem Lateinischen. Gemeint ist damit ein fünftes Element neben Feuer, Wasser, Erde und Luft. Die «Quintessenz» bedeutet so viel wie «Das Wesentliche» oder «Das Hauptsächliche».

Doris Egger, Anna Speranza, Pedro Gonzales und Stephan Seiler sind Kunstschaffende. Sie arbeiten alle in der Kreativwerkstatt vom Bürgerspital Basel. In dieser Ausstellung werden ihre Arbeiten gezeigt. In ihrer Kunst geht es um das, was sie im Leben bewegt. Und was es ihnen auch schwer macht. Um die Quintessenz eben. Die Ausstellung wird am 8. Juni eröffnet. Es werden Gedichte von Doris Egger vorgetragen. Dazu machen Markus Burkhalter und Marcel Höller Musik. Im Anschluss an die Einweihung fährt ein Shuttle-Bus zur Kaserne Basel. Dort kann man das Stück «Beat - me - mich» (siehe S. 14) sehen.



TÄGLICH GEÖFFNET
EINTRITT FREI

WILDWUCHS @ UPK

WILDWUCHS @ UPK

WATCH & TALK

MODERATION:
Maja Hornik (CH)
EIN PROJEKT VON:
Migros-Kulturprozent

wildwuchs lädt sechs Künstler und Künstlerinnen aus der ganzen Welt ein. Bei «Watch & Talk», also «Sehen & Sprechen», gehen diese Gäste vom wildwuchs Festival miteinander ins Theater. Sie schauen sich alle Stücke an, die bei wildwuchs 2017 zu sehen sind. Davor und danach sitzen alle zusammen und diskutieren. Sie besprechen: welche Stücke haben sie gesehen? Was hat ihnen gefallen? Wie funktioniert das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen auf der Bühne? Und das Miteinander von Menschen aus verschiedenen Ländern.

BEIRAT

wildwuchs hat einen Beirat gegründet. In dem Beirat sitzen Menschen mit verschiedenen Behinderungen. Sie beraten wildwuchs und helfen, das Festival zugänglicher zu machen für alle. In dem Beirat sind in diesem Jahr: Walter Beutler, Simon Hitzinger, Nick Joyce, Lua Leirner und Tosca Schneider

ZUGÄNGLICHKEIT

Seit 2016 trägt wildwuchs das Label Kultur Inklusiv. Unser erklärtes Ziel ist es, dass möglichst alle unser Programm geniessen können.

PROGRAMM

Unser Programmheft ist in einfacher Sprache verfasst. Die Schrift ist extra gross. Wir verwenden ausserdem Symbole, damit man sieht: wie zugänglich ist welche Produktion?



Alle wildwuchs Produktionen sind mobilitätsgerecht.



Es gibt Produktionen, die ohne Sprache auskommen. Andere Veranstaltungen werden durch Schriftprotokoll oder Gebärdensprache zugänglich gemacht. Die Daten finden sich jeweils auf der Seite unten.



Es gibt eine Audiodeskription für Menschen mit Sehbehinderung. Einige Projekte sind grundsätzlich erlebbar für Menschen mit einer Seheinschränkung. Zu allen anderen Stücken bucht man wildwuchs-Begleiter*innen (siehe S. 46). Blindenhunde sind willkommen.



Grundsätzlich ist jede*r in allen Vorstellungen von wildwuchs herzlich willkommen. Einige Projekte sind speziell zugänglich für Menschen mit einer kognitiven Einschränkung.

RELAXED PERFORMANCE

Am 2. Juni bieten wir eine relaxed performance an. Eine entspannte Aufführung also. Man kann beliebig rein und raus gehen. Das Licht im Zuschauerraum bleibt an und die Eingangstüren geöffnet. Man erhält Text und Bilder der Vorstellung und versteht so besser, was auf der Bühne passiert.

WILDWUCHS BEGLEITER*INNEN

Alleine ins Theater zu gehen kann langweilig und schwierig sein. Deshalb gibt es die wildwuchs Begleiter*innen. Mit ihnen kann man alle Vorstellungen besuchen. Sie helfen dabei, den richtigen Platz zu finden. Oder sie erzählen, was auf der Bühne passiert. Wenn Sie eine Begleitung buchen möchten, melden Sie sich bei uns. Wir müssen wissen, wann Sie welche Vorstellung besuchen möchten. Unsere Adresse: reservation@wildwuchs.ch

Weitere Informationen zum Thema

Zugänglichkeit findet man auf unserer Website: www.wildwuchs.ch



ZUGÄNGLICHKEIT

IntegrART

29. März – 11. Juni 2017
Zürich | Lugano | Basel | Genève | Bern

Kunst kennt keine Grenzen.

IntegrART, ein Netzwerkprojekt des Migros-Kulturprozent, setzt sich für die Inklusion von Künstlerinnen und Künstlern mit einer Behinderung in Kunst und Gesellschaft ein. Seit 2007 vernetzt die Biennale lokale Festivals, präsentiert nationale sowie internationale Produktionen und veranstaltet Symposien in Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern.
www.integrart.ch

Michael Turinsky | ÖSTERREICH heteronomous male / my body, your pleasure

Lugano	2. Juni	ORME Festival
Basel	5.+6. Juni	wildwuchs
Bern	8. Juni	BewegGrund. Das Festival
Genf	10. Juni	Out of the Box – Biennale des Arts inclusifs (nur "my body, your pleasure")

Unmute Dance Company | SÜDAFRIKA Ashed

Basel	1.+2. Juni	wildwuchs
Lugano	3. Juni	ORME Festival
Bern	7. Juni	BewegGrund. Das Festival
Genf	9. Juni	Out of the Box – Biennale des Arts inclusifs

DisAbility on Stage | SCHWEIZ Brückenschlag zwischen Forschung, Theater- und Tanzpraxis und Ausbildung

Lugano	1. Juni	ORME Festival
Genf	7. Juni	Out of the Box – Biennale des Arts inclusifs
Basel	8.+9. Juni	wildwuchs
Bern	10. Juni	BewegGrund. Das Festival

IntegrART Symposium 2017

On Politics and Bodies ZÜRICH, 29./30. MÄRZ 2017
Auseinandersetzung mit dem Trend des normabweichenden Körpers auf der Bühne



W WILDWUCHS FESTIVAL
W BASEL
W WILDWUCHS.CH

bewegGrund

OUT OF THE BOX

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Konzept und
Realisation
MIGROS
kulturprozent

Die Stiftung Cerebral ist Partner und
Unterstützer des Wildwuchs Festival.



Helfen auch Sie!



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Postkonto 80-48-4, www.cerebral.ch

kult.kino

Für 13.- CHF ins Kino:
Das kult.kino Abo!

Gültig in 7 Kinosälen und für über
200 Filme im Jahr: www.kultkino.ch

Kultur spielt
~~nur nebenbei~~
eine Rolle.

bz Basel. Tagtäglich meine Zeitung.



Auch online für Sie da.



Keinen Film mehr verpassen. Alle Neustarts auf einen Blick!
Melden Sie sich noch heute beim kult.kino Newsletter an.
online auf der Homepage: www.kultkino.ch | in den Listen an
der Kasse oder eine E-Mail an info@kultkino.ch



kulturell
unabhängig
seit 1987

Programmzeitung
Kultur im Raum Basel

Jahresabo, 11 Ausgaben, CHF 84.–
Schnupperabo, 3 Ausgaben, CHF 16.–

www.programmzeitung.ch/Abo
T 061 560 00 67

TICKETS UND PREISE

Alle Tickets kosten gleich viel, nämlich 15 FRANKEN. Bei vielen Veranstaltungen gibt es die Gelegenheit, GRATIS ins Theater zu kommen. Die Veranstaltungen, die man umsonst sehen kann, sind entsprechend markiert.

Man kann auch ein Ticket für 30 Franken kaufen – ein TICKET 1 FÜR 2 – und damit einem Menschen, der nicht so viel Geld hat, den Eintritt ins Theater ermöglichen. Einfach an der Kasse Bescheid sagen. Oder direkt unter www.wildwuchs.ch im Internet ein entsprechendes Ticket buchen.

RESERVIERUNGEN für alle Vorstellungen können per Mail an reservation@wildwuchs.ch vorgenommen werden. Tickets kaufen kann man online unter www.wildwuchs.ch.

Tickets bekommt man auch an allen bekannten VORVERKAUFSTELLEN. Ab dem 29. Mai kann man sie auch direkt beim WILDWUCHS INFOSTAND vor Ort auf dem Kasernengelände kaufen.

Tickets für Veranstaltungen in der KASERNE BASEL lassen sich auch unter www.kaserne-basel.ch buchen. Tickets für Veranstaltungen im ROXY BIRSFELDEN lassen sich unter www.theater-roxy.ch buchen.

Für den PARCOURS in den UPK kauft man ein Ticket für CHF 15.– und kann dann 4 Projekte sehen. Alle weiteren Projekte in den UPK kosten keinen Eintritt.

Öffnungszeiten WILDWUCHS
INFOSTAND Keck Kiosk:
Mo 29. Mai bis Fr 09. Juni
14:00 bis 18:00 Uhr
(Ausser So 04. Juni)

Öffnungszeiten ABENDKASSE
Kaserne / Roxy / UPK: Jeweils
1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

Alle reservierten Tickets bitte
spätestens 30 Minuten vor
Vorstellungsbeginn an der Abend-
kasse abholen.

Zmittsdrin-Ticket: Gratisticket
für Menschen mit Behinderungen
erhältlich unter
reservation@wildwuchs.ch.
Finanziert vom Verein Zmittsdrin
(solange der Vorrat reicht)

INFO

SPIELSTÄTTEN

KASERNE BASEL
REITHALLE & ROSSSTALL I, II
FESTIVALZENTRUM
KASERNENPLATZ
Klybeckstrasse 1b
4057 Basel
Tel: 061 666 60 00
www.kaserne-basel.ch
Tram Nr. 8 bis «Kaserne»

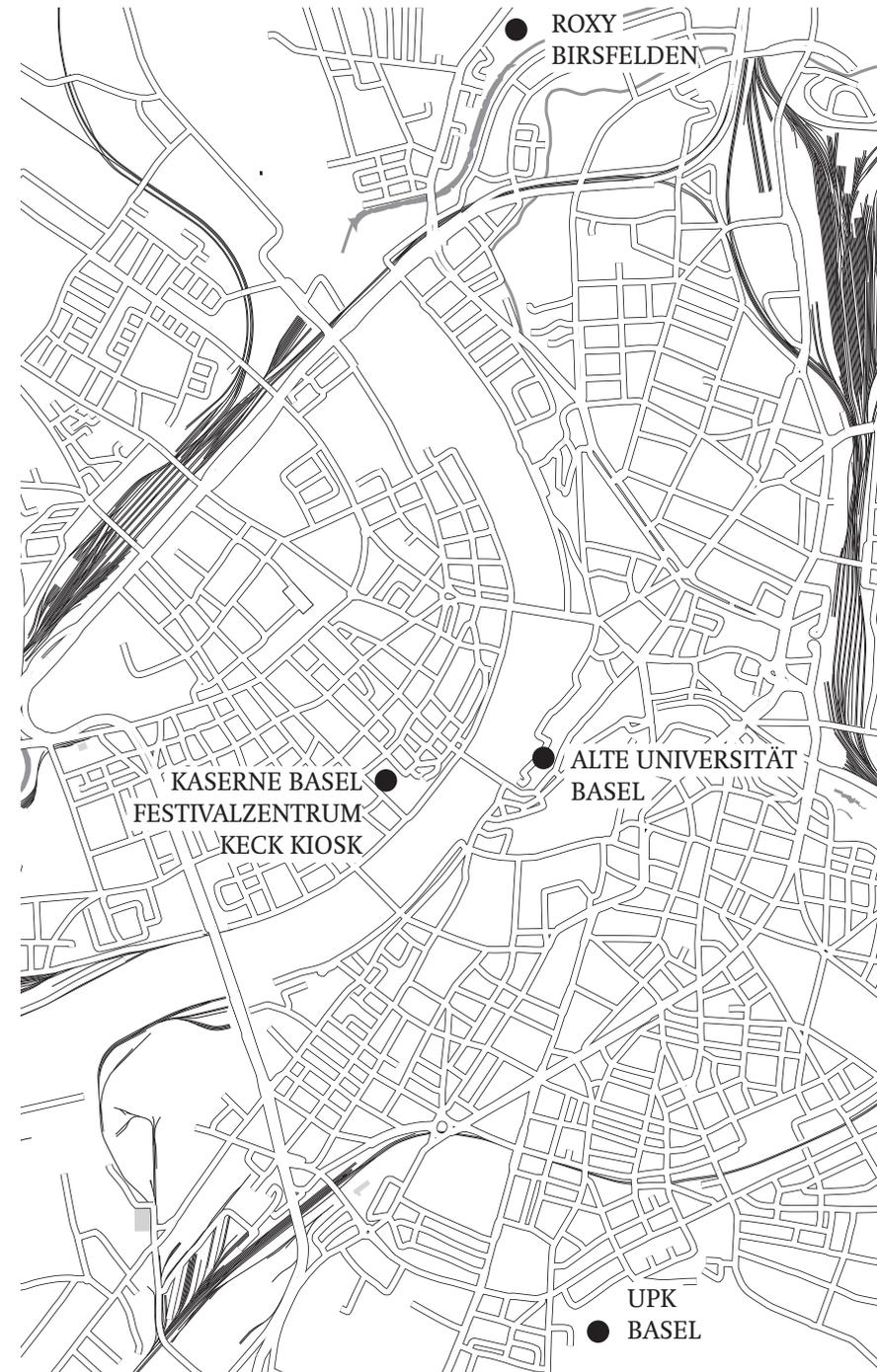
THEATER ROXY BIRSFELDEN
Muttenserstrasse 6
4127 Birsfelden
Tel: 061 313 60 98
www.theater-roxy.ch
Tram Nr. 8/10/11 bis
«Aeschenplatz», dann Tram Nr. 3
nach Birsfelden bis Haltestelle
«Schulstrasse»

UNIVERSITÄRE PSYCHIATRISCHE
KLINIKEN BASEL (UPK)
Wilhelm Klein-Strasse 27
4002 Basel
www.upkbs.ch
Tel: 061 325 51 11
Bus Nr. 36 oder 50 bis
«Im Wasenboden»

HÖRSAAL, ALTE UNIVERSITÄT
BASEL
Rheinsprung 9/11
4003 Basel
Tram Nr. 6/8/14/15
bis «Schifflande»
Kontakt für Zugänglichkeit für
Menschen mit Behinderungen
(stob@unibas.ch, Tel. 061 207 17 19)

KECK KIOSK
Startpunkt für «Walking: Holding»
und «Widerhall an der Grenze»
und wildwuchs Infostand
Klybeckstrasse 1c
4057 Basel
Tram Nr. 8 bis «Kaserne»

SPIELSTÄTTEN



TEAM & KONTAKT

TEAM

KÜNSTLERISCHE LEITUNG:

Gunda Zeeb

GESCHÄFTSLEITUNG:

Céline Wenger

DRAMATURGIE & PRODUKTION:

Hannah Pfurtscheller

PRODUKTIONSASSISTENZ:

Laura Gasparella

PRESSE & ÖFFENTLICHKEIT:

Corinne Eichenberger

PROJEKTLEITUNG

WILDWUCHS@UPK:

Martin Haug

PRODUKTION

WILDWUCHS@UPK:

Sam Mosimann

TECHNISCHE LEITUNG:

Thomas Kohler

wildwuchs Festival

Klingentalgraben 2

4057 Basel

+41 (0)79 311 06 81

TRÄGERSCHAFT

VEREIN WILDWUCHS

Walter Beutler

Carolina Gut

Martin Haug

Thomas Keller

Dominik Labhardt

Inès Mateos

Urs Schaub

Carena Schlewitt

IMPRESSUM

V.I.S.D.P.:

Gunda Zeeb

HERAUSGEBER:

wildwuchs Festival

INHALT UND REDAKTION:

Gunda Zeeb,

Hannah Pfurtscheller,

Martin Haug

EINFACHE SPRACHE, SOCIAL MEDIA:

Christian Hansen

REDAKTIONSSCHLUSS:

Mo. 20. März 2017

Änderungen vorbehalten.

GESTALTUNG: Claudiabasel

DRUCK: Gremper AG

AUFLAGE: 9 000 Ex.

BILDNACHWEISE:

Umschlagtitel: Köpfe gestaltet von SchülerInnen der Klinikschule KJPK unter Leitung von Enrique Fontanilles Rosie Heale (S. 02)

Betalife Productions (S. 07)

Michael Turinsky (S. 09)

Jan Sulzer (S. 13)

Meret Bhend (S. 15)

Isabelle Stoffel/Bildbearbeitung:

Alex Urosevic (S. 23)

Tobias Bühlmann (S. 35)

Debora Gerber (S. 39)

Joséphine de Weck (S. 41)

Stephan Zeiter (S. 43)

FÖRDERER



SULGER STIFTUNG

Stiftung Horizonte



prohelvetia



ERNST GÖHNER STIFTUNG



IRMA & FRED Brockenstube



pro infirmis

Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel
Stiftung zur Förderung der Lebensqualität
in Basel und Umgebung
C. & R. Koechlin-Vischer Stiftung
L. & Th. La Roche Stiftung
Stiftung Edith Maryon
INTPA
Pro Mente Sana
Verein Zmittsdrin
Private Förderer

MEDIENPARTNER



Radio X



DANK AN

DIE GESAMTE UPK

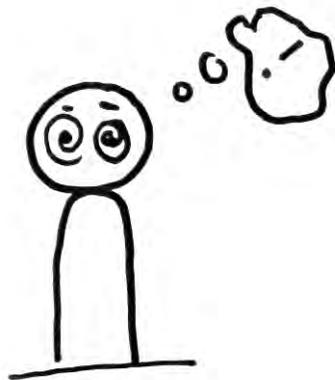
Anne Lévy (CEO),
Andreas Windel (Leiter Betriebe
und Qualität /stv. CEO),
Regula Lüthi (Direktorin
Pflege, Medizinisch-
Therapeutische Dienste (MTD)
und Soziale Arbeit),
Paul Karsten (Leiter Spektrum),
Anna Lüthi
(Leiterin Kommunikation &
Marketing),
Stephanie Donati
(Leiterin Direktionsstab),
Ursula Bohren
(Historische Sammlung),
Aita de Roche
(Leiterin Hauswirtschaft /Logis-
tik), Iona Bocek (Leiter Hotellerie),
Bruno Brodmann
(Leiter Instandhaltung),
Andreas Siemer
(Leiter Restauration),
Angela Taylor
(Sekretariat Leitung Betrieb),
Jacqueline Kocher (Assistenz CEO/
Sekretariat Direktion und VR/
Organisation Veranstaltungen),
Lisa Gräble (Kommunikation),
Jolanda Eggenberger
(Kommunikation),
Julian Möller (Psychologe),
Frieder Dechent (Psychologe)

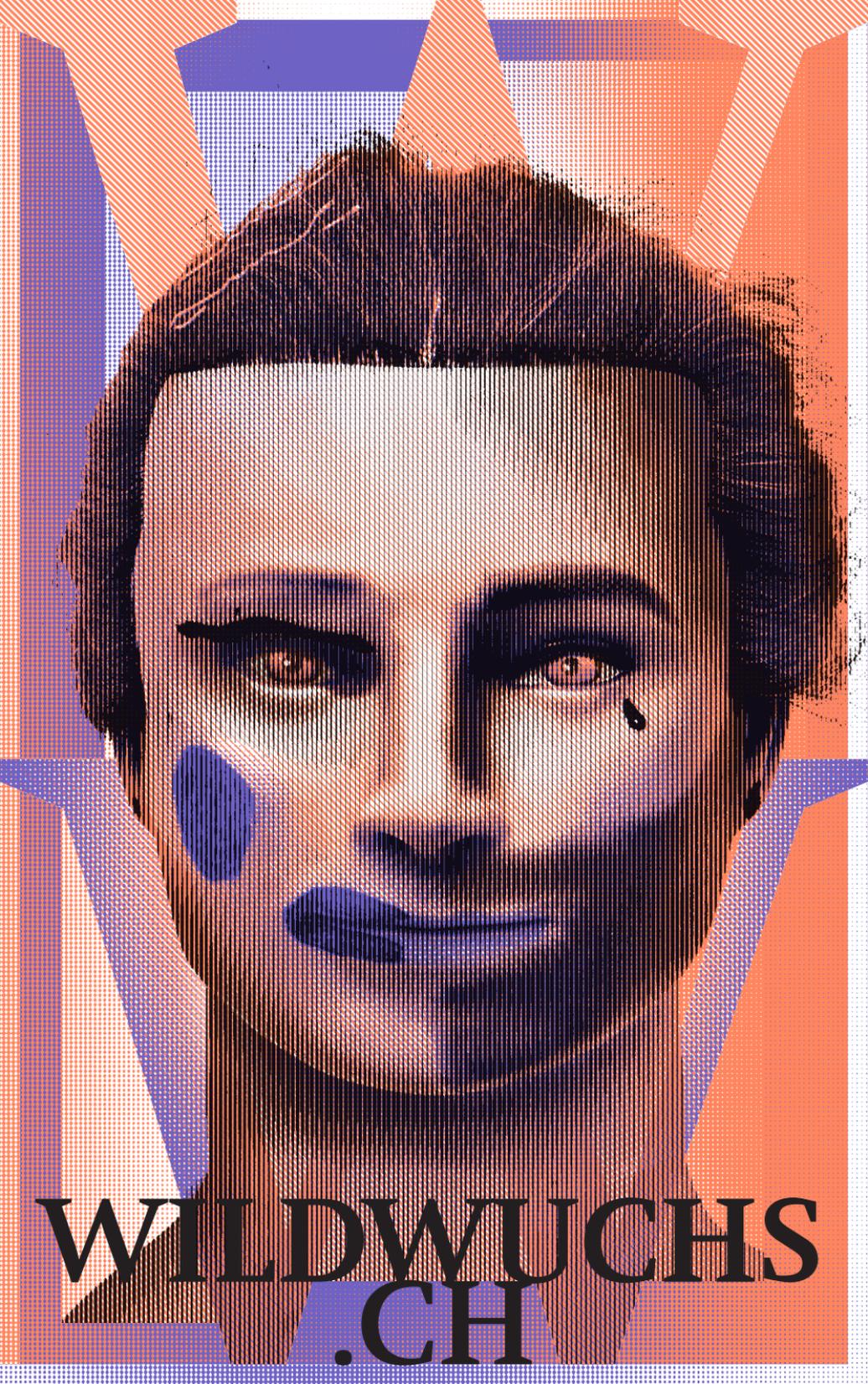
UND

Salome Löscher &
Charles André (Café Kranich)
Marcel Wisler
(Leiter Kommunikation
Pro Mente Sana)
Simone Kurz (Kreativwerkstatt
Bürgerspital Basel)

FESTIVALPARTNER

Kaserne Basel,
Roxy Birsfelden,
Universitäre Psychiatrische
Kliniken Basel (UPK),
IntegrART – ein Netzwerkprojekt
des Migros-Kulturprozent,
BewegGrund.Das Festival Bern,
ORME Festival Lugano,
Out of the Box – Biennale des
Arts inclusifs Genf





WILDWUCHS
.CH